

## **Dringliche Anfrage zum Verzicht auf das Sicherheitszentrum Sempach und zur weiteren Zukunft des Zivilschutzzentrums Sempach**

Mit einer Medienmitteilung informiert der Regierungsrat am 16. Oktober 2014 über den Verzicht auf den Neu- und Ausbau eines Sicherheitszentrums in Sempach und führt dazu aus, dass für die primäre Deckung des Raumbedarfs der Verkehrspolizei stattdessen der Ausbau des Stützpunktes Sprengi in Emmenbrücke favorisiert werde und dazu eine Machbarkeitsstudie das Potenzial des Areals aufzeigen soll.

Uns erstaunen dieser Entscheid und das gewählte Vorgehen – auch betreffend Kommunikation - sehr, nachdem bereits sehr viel Geld in die Planung gesteckt worden ist und stets moniert wurde, der Stützpunkt Sprengi reiche in keiner Weise aus und liege verkehrstechnisch schlecht.

Wir bitten den Regierungsrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kosten hat die Planung des Sicherheitszentrums Sempach inkl. Projektwettbewerb bis jetzt verursacht und ist noch mit Folgekosten zu rechnen?
2. Mit welchen Kosten muss gerechnet werden für die angekündigte Machbarkeitsstudie und welche Erkenntnisse zeigte die unseres Wissens bereits im Jahre 1988 erstellte Machbarkeitsstudie über die Erweiterung des Stützpunkts Sprengi?
3. Wieso wurde die jetzt in Betracht gezogene Lösung nicht schon zu Beginn der Planung 2007 ebenfalls herangezogen und parallel dazu geprüft? Wir nehmen an, die zuständigen Stellen wussten bereits damals um die beiden eingezonten, un bebauten Parzellen des Kantons im Gebiet Sprengi.
4. Wie lässt sich das jetzige Vorgehen und der Entscheid zum Verzicht auf das Sicherheitszentrums in Sempach mit der Immobilienstrategie des Kantons vereinbaren?
5. Bis jetzt wurde stets moniert, die Lage bei der Sprengi liege verkehrstechnisch schlecht (Staus, etc). Was hat den Ausschlag gegeben, für diese plötzliche Verbesserung der verkehrstechnischen Situation?
6. Welche Zukunft sieht der Regierungsrat für das Zivilschutzzentrum Sempach?
7. Wie hoch sind die vorhersehbaren Kosten für die dort dringend nötigen Sanierungen, welche nun sicher anstehen?
8. Könnte sich der Regierungsrat auch vorstellen, das Areal des Zivilschutzzentrums an Dritte zu verkaufen und das Areal so einer allenfalls anderen Nutzung zuzuführen, nachdem die Regierung ja auch auf eine weitere Kantonalisierung des Zivilschutzes verzichten will?

Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen im Rahmen der kommenden Session.

Heidi Frey, 20.10.2014

Weitere Unterschriften folgen